

So endet das Jahr, das ich in unmittelbarer und ganz vertrauter, ich möchte sagen vertraulicher Nachbarschaft mit dem Tode verbracht habe, in einem Widerstandswillen, der viel entschlossener ist, als er es auch nur am 19. Januar war, oder vielmehr am 24.1. - Und trotzdem, mein Herz, muss ich jeden Augenblick freudig bereit sein zu sterben, dieses Gefühl, dafür bereit zu sein und sich ohne Widerstand gegen Gott dareinzuschicken, wenn er es befiehlt, das muss ich mir erhalten. Nach dieser Zeit der Vorbereitung darf ich nicht plötzlich davon überrascht werden und wenn es dreist durch eine Bombe wäre. Darum ist eben der Mahnruf «wachtet und betet» so nötig und doch versinke ich immer wieder in «Schlaf», wenn ich sehe, dass noch 8 oder 14 Tage bis zum Termin Zeit sind. Es ist eben tatsächlich auch für jemanden, der so viel Zeit daran wendet wie ich, einfach unmöglich, in jedem Augenblick die unmittelbare Gegenwart des Todes zu spüren. Dagegen lehnen Fleisch und Blut sich wild auf.

Ich denke jetzt manchmal - was ich seit Monaten nicht getan habe - darüber nach, wie alles wäre, wenn ich am Leben bliebe, und wundere mich, ob ich das wohl alles wieder vergessen würde oder ob man aus dieser Zeit doch ein reales Verhältnis zum Tod und damit zur Ewigkeit behält. Ich komme zu dem Ergebnis, dass auch da Fleisch und Blut alles dransetzen würden, die Erkenntnis wieder zu verdrängen, sodass ein ständiger Kampf nötig wäre, um die Früchte dieser Zeit zu retten. Wir sind eben ein jämmerliches Geschlecht, darüber ist kein Zweifel, nur wissen wir es meist garnicht, wie jämmerlich wir sind. Jetzt weiß ich auch, warum Paulus und Jesaja, Jeremia und David und Salomo, Moses und die Evangelisten nie veralten: sie waren eben nicht so jämmerlich; sie hatten ein Format, das für uns unerreichbar ist, auch durch Menschen wie Goethe, ja selbst wie Luther nicht erreichbar. Was diese Männer erlebt und erfahren haben, das werden wir nie ganz verstehen. Man fragt sich nur, ob damals solche Männer vielleicht in größerer Zahl existiert haben? Man muss doch annehmen, dass nur ein Bruchteil von dem überliefert ist, was existiert hat. Wie ist es aber möglich, dass solche Männer damals existierten? Die sind doch wie eine andere Spezies Mensch. Und warum unter den Juden? Und warum heute auch unter den Juden nicht mehr?